

das Aostatal und seine
kunsthandwerklichen Schätze



Unsere **Künstler** verstanden es und verstehen es: sie haben im Lauf der Jahre mit Geduld, Hartnäckigkeit und Ausdauer gelernt ihre **Erfahrung** und Kompetenzen an Andere, Jüngere weiterzugeben, so dass diese **Kultur**, die auf die ersten Jahrtausende der Existenz des Menschen im Aostatal zurückgeht, in Zukunft weiter leben kann und eine edle **Tradition** fortführt.

Joseph César Perrin

Auszug aus "I volti I luoghi - Ritratti di 41 artigiani valdostani",
Musumeci Editore, Quart (Ao) 2009



Eine Bergwelt und eine,
auf ihre jahrhundertealte Tradition
stolze Bevölkerung

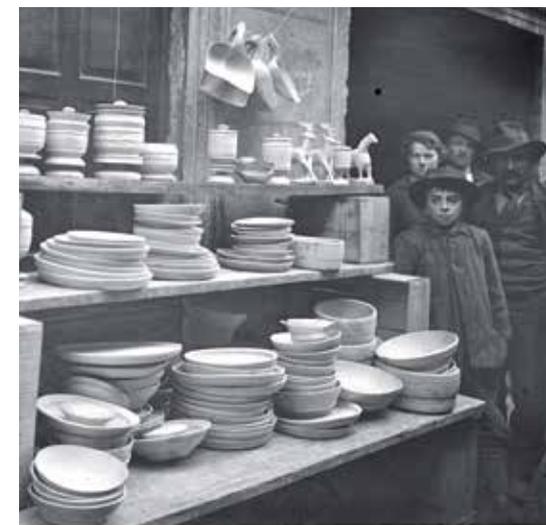




Mehr als tausend Kunsthandwerker

Eine Zahl, die erstaunt, wenn man an die Größe des Aostatals denkt.

Zahlreich wird das Handwerk ausgeübt, als Hobby oder als Beruf, immer aus einer Traditionsverbundenheit und dem Bedürfnis heraus, die ursprünglichen Arbeitsweisen beizubehalten, die die Geschichte und Kultur der Region erzählen.



1920



1945



1954



1966



1987



OGGI

Tausend Jahre Kunsth Handwerk

Die Beziehung zwischen Mensch und Umwelt stellt den Hintergrund für Geschichten dar, die über eine sowohl herbe als auch fuchtbare Bergwelt erzählen. Sie bietet denjenigen, die sie aufmerksam und respektvoll behandeln, unerwartete und kostbare Gaben.

Der *montagnard* verbindet Rohstoffe, Geschicklichkeit und Können und gibt den Gegenständen eine Form, die in ihrer Entwicklung eine untrennbare Verbindung mit der Berglandschaft darstellen. Dies ist die Geschichte, die der Kunsthandwerker des dritten Jahrtausends immer und immer wieder wiederholt und interpretiert.

Unvermeidlich füllen sich die Straßen von Aosta jedes Jahr am 30. und 31. Januar mit den Formen und Farben des aostataler Kunsthandwerkes.

Die ganze Stadt ist in erregter Erwartung. Auf der einen Seite die Handwerker, die ausstellen: Vorbereitungen, Objekte, die fertig gestellt, aufgestellt und zusammengestellt werden müssen, das Aufbauen des Standes noch bei Dunkelheit, die Ungeduld die Arbeit von einem Jahr zu zeigen. Auf der anderen Seite eine Gemeinschaft, die an dem Ereignis teilnimmt, die Stadt, die still steht, sich auf die Invasion von Tausenden von Liebhabern, Touristen und Einheimischen vorbereitet.

Die Saint-Ours Messe: ein Termin der antiken Art

Alles steht still in Erwartung eine neue Ausgabe der Messe zu erleben, immer gleich in ihrer Art, immer neu und verschieden. Ein großes Schaufenster der Kultur, der Identität und des aostataler *savoir faire*, eine Gelegenheit die Kreativität und das Können der Künstler und Kunsthandwerker zu bewundern.

Und bei Dunkelheitseinbruch beginnt die *veillà*, das Fest im Fest. Eine antike Tradition, ausgelassen und festlich, eine Umarmung aus Liedern, Tänzen und einladenden Gerichten der lokalen Küche.

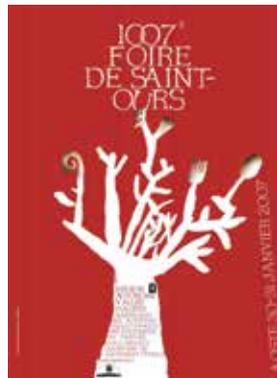
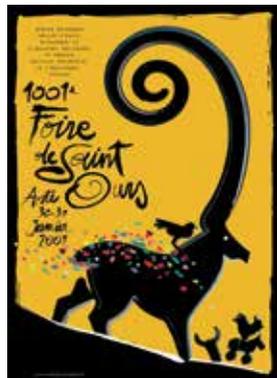
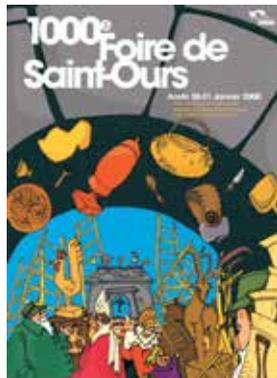
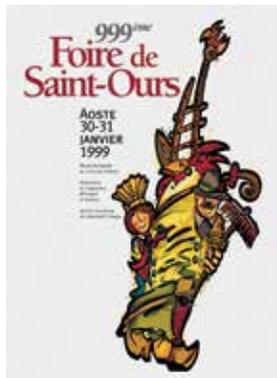
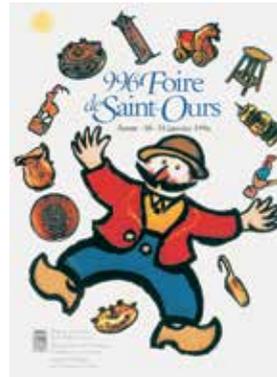
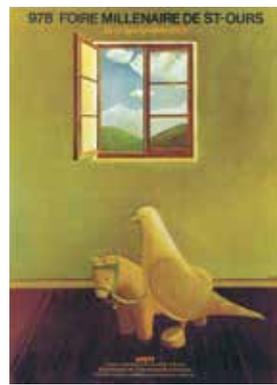
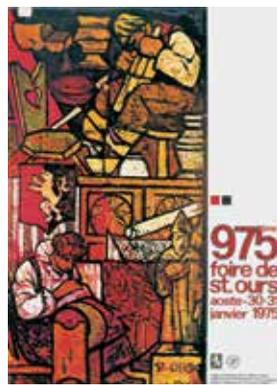
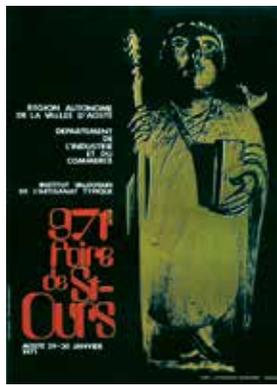




Hauptdarsteller der Sant' Orso Messe

Am Tag der Sant'Orso Messe, bei Sonnenaufgang, während der letzten Vorbereitungen, erhält jeder Kunsthandwerker, der seine Werke ausstellt, einen beschrifteten Anhänger, der ihn als Aussteller ausweist. Jedes Jahr verschieden, stellt er in Miniatur die Form eines traditionellen Objektes dar.

In der Menge der Messe, in mitten der vielen Stände ist es einfach die Aussteller zu erkennen: an ihrem Hals hängt das gleiche Symbol. Sie sind die wahren, Hauptdarsteller der Messe.



Jedes Jahr ein Poster,
für jede Messe eine besondere Zeichnung,
eine aufzubewahrende Sammlung

Als die Messe
nur im Winter stattfand



Wenn der Winter nur noch eine Erinnerung ist, wiederholt sich in Aosta die Tradition mit der Foire d'été, der Sommermesse und Schwester der Jahrtausendmesse.



Eine Leidenschaft, die das ganze Jahr lebendig ist

Wie im Winter, aber in den Farben des Sommer: ein großes Treffen unter freiem Himmel, entlang den Straßen des Zentrums, der Ausstellungswettbewerb, das Handwerkeratelier. Zu erleben ohne Mäntel und Mützen, eingehüllt in die warme Jahreszeit und umgeben von einer Berglandschaft im Sommerkleid.

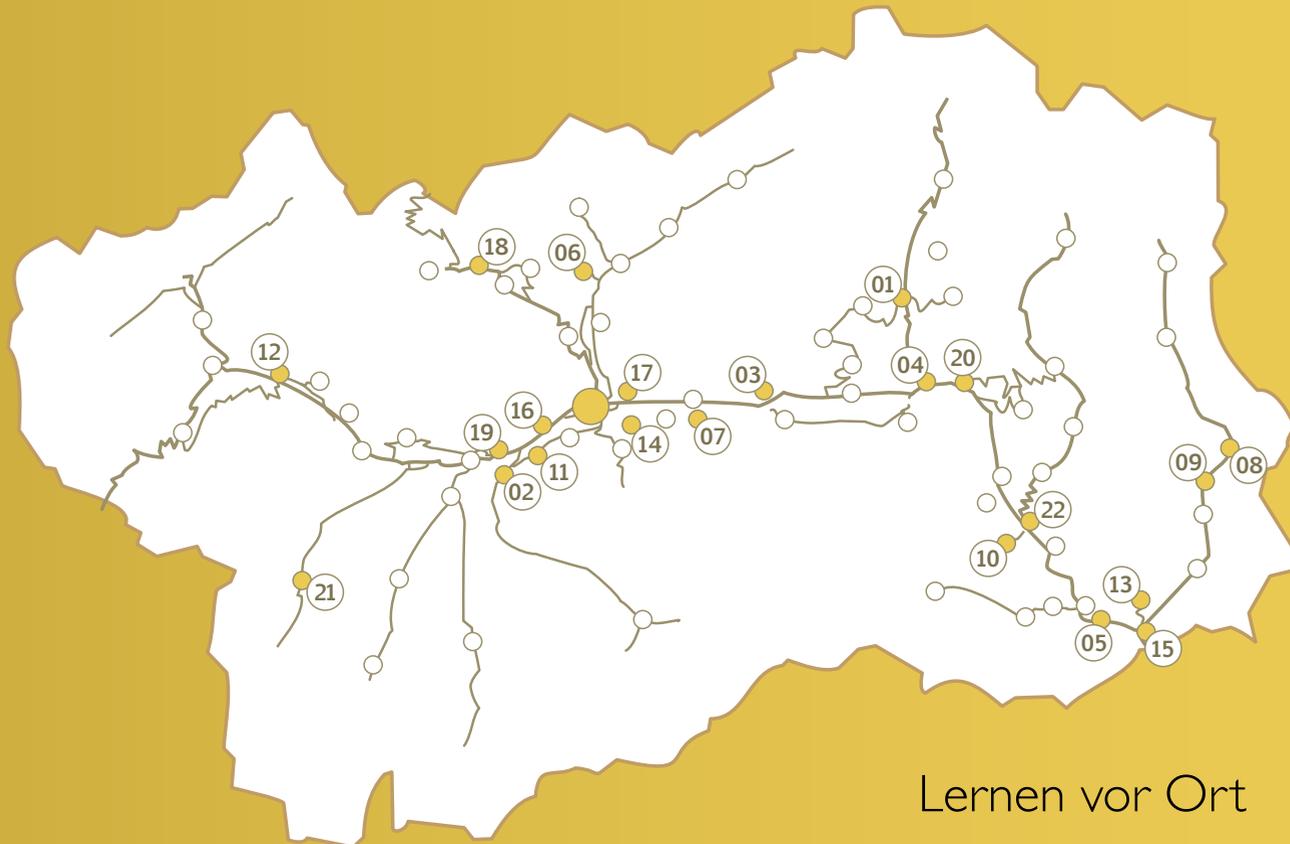
Es gibt noch viele andere Möglichkeiten um das Kunsthandwerk des Aostatals in seiner ganzen Vielfalt kennen zu lernen. Das ganze Jahr hindurch finden in der ganzen Region viele Messen und Ausstellungen statt, jede mit ihrer eigenen Besonderheit: in Donnas wird die Sant'Orso vorweg gegriffen, in Antey-Saint-André stellen sich die Schüler der Kurse vor ...

Verschiedene Rahmen in denen man Tradition und Authentizität verspürt.



- 01 | Antey-Saint-André | KORBWAREN
- 02 | Aymavilles | SCHNITZEREI
- 03 | Chambave | BILDHAUEREI
- 04 | Châtillon | SCHNITZEREI
- 05 | Donnas | SCHNITZEREI | BILDHAUEREI
- 06 | Doues | KORBWAREN

- 07 | Fénis | BILDHAUEREI
- 08 | Gaby | SCHNITZEREI
- 09 | Issime | SCHNITZEREI
- 10 | Issogne | BILDHAUEREI
- 11 | Jovençon | KORBWAREN
- 12 | Morgex | SCHNITZEREI | BILDHAUEREI | KORBWAREN



Lernen vor Ort

- 13 | Perloz | BILDHAUEREI
- 14 | Pollein | BILDHAUEREI
- 15 | Pont-Saint-Martin | SCHNITZEREI | TÖPFEREI
- 16 | Sarre | BILDHAUEREI | KORBWAREN
- 17 | Saint-Christophe | SCHNITZEREI
STOFFE, SCHUWERK UND ZUBEHÖR
WERKZEUGE UND GEGENSTÄNDE
FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

- 18 | Saint-Oyen | STOFFE, SCHUWERK UND ZUBEHÖR
- 19 | Saint-Pierre | SCHMIEDEEISEN
- 20 | Saint-Vincent | TÖPFEREI
- 21 | Valgrisenche | BILDHAUEREI
- 22 | Verrès | SCHMIEDEEISEN | BILDHAUEREI

Der Erhalt der Tradition



Um die Erinnerung aufrecht zu erhalten und die wertvolle Identität des Kunsthandwerks immer wieder zu erneuern, gibt es Kunsthandwerkerkurse in der ganzen Region.

Erwachsene, in jedem Alter, lernen die Materialien kennen und experimentieren mit den Verarbeitungen, sie konfrontieren sich mit dem traditionellen *savoir faire* und kommen so mit der Welt des Kunsthandwerks in Kontakt.

So wachsen neue Hüter der Tradition heran, die die Zukunft des Kunsthandwerks garantieren.



Handwerker und Werkstatt,
ein untrennbares Paar



Ein Ort für *tsapoté*

Für den Kunsthandwerker ist *tsapoté* nicht nur ein beliebiges Verb: es bedeutet schnitzen und enthält das Wesen des Kunsthandwerks.

Die Werkstatt ist der geeignete Ort für das *tsapoté*. Das eine kann ohne das andere nicht existieren. Hier treffen sich Leidenschaft und Talent. In den vier Wänden herrscht Magie.

Ein spezieller Ort, geräumig oder nur aus einer Ecke bestehend, sehr ordentlich oder chaotisch, der über den Charakter, desjenigen erzählt, der in ihm lebt.

Es kann sich aber auch jeder beliebige Ort in eine improvisierte Werkstatt verwandeln. Kleine Kreationen können überall Form annehmen. Man weiß nie, wann und wo man den richtigen Gegenstand findet.

Das ist der Kunsthandwerker: Genie und Natur, antike Gesten, vertraute Werkzeuge und ortsgebundene Materialien.





Ein einziges Gebiet,
viele verschiedene Materialien



Augen, die schon das sehen, was man noch gar nicht sehen kann.

Die Augen des Kunsthandwerkers wissen es schon

Ein Baumstamm, ein Steinblock, ein Stück Leder oder ein Wollfaden sind viel mehr.

Innerhalb des Rohstoffs versteckt sich ein nützlicher oder auch nur schöner Gegenstand. Man muß ihn nur befreien können.

Wenige Minuten um Ideen zu sammeln und sich durch eine besondere Maserung oder ein Farbspiel inspirieren zu lassen. Der Instinkt vereint sich mit Erfahrung, Technik und Ausdauer und wird zu einer physischen und emotionalen Verwicklung.

Der Kunsthandwerker weiß, dass eine falsche Bewegung genügt; ein unverzeihlicher Fehler, der die Arbeit von Stunden vernichten kann. So entsteht eine Alchimie aus Gefühlen, Anspannung, Stolz und Erregung, die bis zum Ende anhält.



HOLZ



STEIN



NATURSTOFFE:
WOLLE
LEINEN
HANF



EISEN



LEDER



GOLD
UND SILBER



GLAS



KUPFER



STEINGUT



Materialien für neue Ausdrucksformen

Die Tradition erneuert sich, das Kunsthandwerk entdeckt und entwickelt unterschiedliche, vielseitige und intensive Materialien.

Aus dem Leuchten des Goldes und Silbers, den warmen Reflexen des Kupfers, der Transparenz des Glases, der Eleganz der Keramik entstehen kreative, anregende und moderne Charaktere: ungewöhnliche Objekte, kühne Annäherungen, ränkevolle Formen ... ein Kunsthandwerk, das Gegenwart und Tradition ausdrücken kann.

Der Kunsthandwerker und sein
Werkzeug: Eine intensive Verbindung



*rabot, masetta,
scupel, résetta, faoudèe, ...*



... Hobel, Holzhammer, Meißel, Säge,
Schürze. Sie helfen den Händen
des Kunsthandwerkers die Materie
zu formen. Es sind persönliche
Gegenstände, oft verbunden mit
Erinnerungen, immer sorgsam behütet.

Zuerst berühren und spüren die Finger
das Holz, das Eisen, den Stein, das
Leder.

Dann beleben die Werkzeuge sie.
Vorsichtig werden sie vorbereitet,
gesäubert und in die Hand genommen.

Nach der Fertigstellung hinterlassen
sie Späne und Staub auf dem
Boden und werden ordentlich an
die Wand gehängt oder einfach in
die Schubladen des Arbeitstisches
gelegt, bereit für eine neue
Gemeinschaftsarbeit, zusammen mit
den Händen und dem Herz des
Kunsthandwerkers.

Traditionelle Gegenstände heute wie damals bearbeitet

Chanvre aus Champrocher, *Dentelles* aus Cogne, *Drap* aus Valgrisenche, *Sabot* aus Ayas, *D'Socka* und typische Trachten aus dem Tal des Lys. Fünf traditionelle, kunsthandwerkliche Erzeugnisse, die Dank eines regionalen Gesetzes geschützt und erhalten werden. Fünf Vereine, die aktiv an der Erhaltung dieser Schätze arbeiten.

Dank ihnen kann man raffinierte Klöppelspitzen, Stoffe aus angenehmen Naturfasern, Schuhe und Trachten, die die Traditionen einer Region darstellen, bewundern.

CHANVRE



DENTELLES



DRAP

D'SOCKA

SABOT

Gegenstände mit tausend Gesichtern



Das Kunsthandwerk des Aostatal hat viele Gesichter, gefertigt aus Formen und Materialien, von unterschiedlichen Händen interpretiert.

Geht man über die Messe, durch die Säle des Museums des aostataler Kunsthandwerks, in die IVAT Läden oder entlang des *Chemin des Artisans*, entdeckt man diese außergewöhnliche Vielfaltigkeit der Objekte.

Die Ursprünge dieser Vielfaltigkeit findet man in der Hirten- und Landwirtschaft; die Objekte entstanden aus einem Bedürfnis heraus: Werkzeuge, Gegenstände für den Haushalt und den täglichen Bedarf.

Aber auch die Lust auf Schönes ist ein zu erfüllender Wunsch. Und hier kommt die ästhetische Komponente zur Geltung, und das Nützliche verbindet sich mit dem Schönen. Von Notwendigkeit über Zeitvertreib bis zum artistischen Ausdruck.

Jedes Objekt ist einzigartig, so wie jeder Meißelschlag.



Es war einmal ein Freundschaftsbecher

In tausend Jahren hat er einen weiten Weg hinter sich gebracht.

Von einem einfachen Gegenstand des täglichen Gebrauchs, den es in jedem Haushalt gibt, zu einer geschmückten Handarbeit mit immer interessanteren oder begehrteren Verzierungen; nicht mehr unbedingt zu gebrauchen sondern vor allem auszustellen.

Der Freundschaftsbecher heute ist das Ergebnis einer wirklich stilistischen Entwicklung, die sich von einfachen Formen über ein Zwischenstadium hin zu ausgearbeiteten Linien entwickelt hat, Ergebnis einer eher ästhetischen als nützlichen Suche.

So wie der Freundschaftsbecher haben sich viele andere Gegenstände entwickelt und verändert, es ist die fesselnde Geschichte eines Kunsthandwerks in Bewegung.



Schale mit der Form einer einfachen Schüssel



Gedrechselte Schale mit einer bauchigen Form und einem Fußansatz



Schale mit 2 Henkeln oder Ohren, gedrechselt

Schale, ausgehöhlt per Hand

Schale mit 4 Henkeln oder Ohren

Schale mit Ansatz zur Schließung und Schnabelumriß



Der Freundschaftsbecher heute

Schale mit Deckel und Schnäbeln,
ganz geschlossen

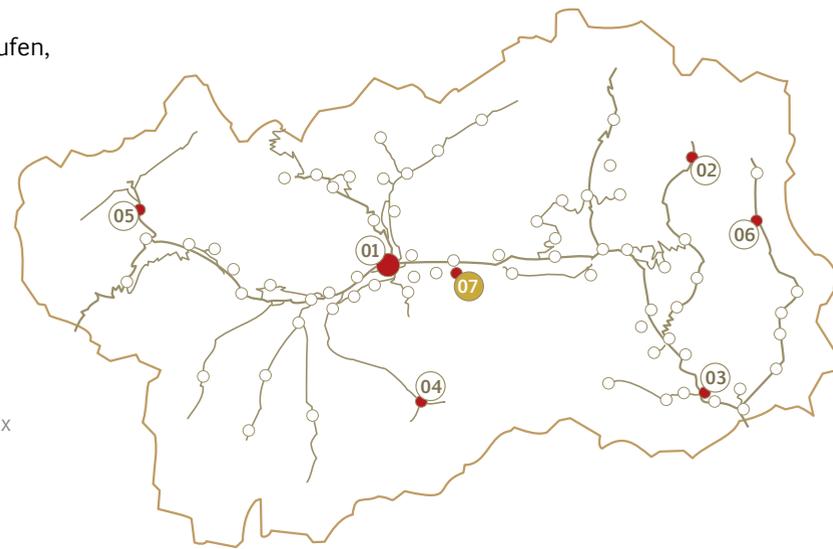


L'Institut Valdotaïn de l'Artisanat de Tradition (IVAT) ist eine regionale Einrichtung, die zwei Ziele verfolgt, auf der einen Seite die Entwicklung der kulturellen Ausbreitung, auf der anderen Seite hat sie den Anspruch den kommerziellen Aspekt zu fördern.

Ihre einzige Absicht: Die Tradition des Kunsthandwerks zu schützen, aufzuwerten und zu fördern, indem sie die Identität und die Originalität bewahrt.

IVAT Tradition in Bewegung

Sechs Boutiquen, die die kunsthandwerklichen Objekte verkaufen, ein Museum, das ganze Jahr über Ausstellungen, fördernde Initiativen, Forschung, Didaktik: das ist IVAT.



- 01 AOSTA
Place Chanoux
- 02 AYAS
Antagnod
- 03 BARD
Forte di Bard
- 04 COGNE
Rue du Docteur Grappein
- 05 COURMAYEUR
Rue de l'Église
- 06 GRESSONEY-SAINT-JEAN
Rue Linty

sechs Boutiquen

ein Museum,
das MAV 07 FÉNIS
Loc. Chez Sapin



la chapelle pour
institutrice fournit aux
struction certes élémentaire,
la éradiqué l'analphabétisme.
le village et de le récolter le lait de tout
de la fontine, du beurre et du fromage
pour la famille. On porte moudre le blé au
moulin, bâti près du torrent ou du ruisseau;
vers la fin de l'année les miches de pain
sortent du four commun, en quantité
suffisante jusqu'au prochain mois de
décembre. À la fontaine publique, les
femmes lavent le linge... et la tsemize
des absents. Sur la petite place, les hommes
délibèrent sur les corvées de réparation
chemins ou des canaux d'irrigation,
l'heure du carnaval ou de la fête
participent aux chants
l'esplanade.

Socialité

Il villaggio è l'essenza del territorio
luogo in cui le attività quotidiane e i
comuni danno origine a un senso
di solidarietà. Tutte le attività si
svolgono: la capella per la preghiera, il
dove l'insediamento si stabilisce in un
foree dimenzate, ma che si sono
scovifogge l'antichità. La fiamma
di raccoglie il latte di tutto il villaggio e lo
trasformato in fontina, burro e formaggio per
la casa. Si porta il grano a mulino, costruito
sulla riva del torrente o di un ruisseau, verso
la fine dell'anno una lunga processione
di pani esce dal forno comune per soddisfare
le necessità dei successivi mesi neri.
Alla fontana le donne fanno il bucato e
lavorano i panni degli assenti. Nella piccola
piazza, gli uomini deliberano le corvées di
corvées per la riparazione delle strade e dei
canali di irrigazione. In tempo di festa
il giorno del carnevale o della festa
la piazza si trasforma in teatro, con
restaurazione cant e ball.



Das Kunsthandwerk
und sein Zuhause: das MAV

Ausstellung, Forschung, Didaktik für eine authentische Erfahrung



Ein Museum in der Nähe der Burg von Féris, eine beeindruckende Ausstellung, die die Besucher auf der Entdeckung des Volks der Kunsthandwerker und ihren Geschichten, die zu Objekten wurden, begleitet.

Manufakturware, geprägt von den Zeichen der Zeit und des Gebrauchs, zusammen mit neueren Produktionen und Kunstwerken. Leidenschaft, bedeutende Studienarbeit und wissenschaftliche Forschung zum Erhalt des Erbguts.

Und schließlich noch Didaktik und Labor für die Theorie und Praxis. Nur mit schmutzigen Händen und staubiger Kleidung kann man beginnen zu verstehen was es heißt ein Kunsthandwerker zu sein.

Projekt

Regione Autonoma Valle d'Aosta
Assessorato Attività Produttive
Direzione attività promozionali

Planung

Vally Lettry

Koordinierung

Marco Xausa

Technische Unterstützung

IVAT / MAV
Nurye Donatoni, Jean-Paul Vai

Grafik und Umbruch

VisaMultimedia.com | Aosta

Texte

Maria Garrone

Übersetzungen

Petra Seif

Fotoreportage

Paolo Rey, Laurent Vicquéry

Fotoarchiv

Maurizio Marthyn,
Francesco Yoccoz, IVAT,
Assessorato Attività Produttive,
Assessorato Istruzione e Cultura
(Fondi AVAS, O. Bérard,
A. De Tommaso, R. Monjoie, R. Willien)

Druck

Tipografia La Vallée | Aosta

Credits
und Webkontakte

» www.regione.vda.it/artigianato | www.ivat.org | www.mav.ao.it



Région Autonome
Vallée d'Aoste
Regione Autonoma
Valle d'Aosta

Assessorat des Activités
productives

Assessorato Attività
produttive